

# SÜDAFRIKA

**für Golfer,  
die auch an Land  
und Leuten Interesse zeigen!**

**Kapstadt und Umgebung,  
Stellenbosch, Hermanus, Swellendam,  
Kleine Karoo, Oudtshoorn, George,  
Knysna, Plettenberg Bay**

**von**  
*Christine Sommeregger*

# Südafrika

**In vier Wochen**

**für Golfer,  
die auch an Land  
und Leuten interessiert sind!**



**Reisebericht über Golfplätze und  
Sehenswertes**

**von  
Christine Sommeregger**

## **Reisebericht, als leichte Kost gewidmet meinen Reisebegleitern**

Ganz speziell natürlich **Richard**, der immer wieder die Initiative zu diesen Reisen ergriff – und sei es nur darum gewesen der kalten, unfreundlichen Jahreszeit zu entfliehen!

\*\*\*

**Astrid und Jonny**, die uns beim ersten Aufenthalt bravourös durch die Kapprovinz lotsten – auch wenn es mal auf der falschen Strassenseite war!

\*\*\*

**Vreni**, der besten Co-Pilotin! Ohne ihr sensationelles Orientierungsgefühl wären wir wahrscheinlich in der Wüste gelandet!

\*\*\*

**Willi**, das „stille Wasser“, ohne dessen Weinkenntnisse uns so mancher gute Tropfen versagt geblieben wäre!

# INHALT

Reisevorbereitungen - 9
Kapstadt-Durbanville - 13
Golf und Wein - 15
Tafelberg - Kap der Guten Hoffnung- Chapman's Peak Drive - 21
Golfen am Meer....Golfen in der Stadt - 23
Tulbagh - 27
Stadtrundfahrt mit dem Cape Town Explorer – 31
Langebaan - 33
Fahrt nach Stellenbosch - 35
Golf in Stellenbosch und Paarl - 37
Stellenbosch – die Stadt - 41
Franschhoek - 41
Hermanus - 43
Golfen in und um Hermanus - 45
Kap Agulhas-Swellendam-Kleine Karoo - 49
George - 53
Golf in George - 55
Cango Caves - 55
Die Golfplätze von Fancourt - 59
Golf in Knysna - 59
Knysna-Plettenberg Bay-Storms River Bridge- Noetzie-Featherbed Natur Reservat - 61
Golf in Mossel Bay - 65
Meiringspoort, Prince Albert und Swartberg Pass - 67
Golf in Oudtshoorn - 71
Fahrt mit dem Choo-Tjoe - 71
St.Marks Cathedral und alte Bücherei in George - 75
Golfplätze und Telefonnummern - 77



## ***Reisevorbereitungen***

Nach mehreren längeren Aufenthalten in Südafrika bzw. der Kapprovinz wurde ich auf Grund meiner begeisterten Erzählungen von Freunden aber insbesondere von Richard schon mehrmals ermuntert, doch eine Art von Reisebericht darüber zu schreiben. Eine Zusammenfassung all dieser schönen Eindrücke und Erlebnisse, sei es auf den zahlreichen Golfplätzen oder den noch zahlreicheren Ausflügen.

„Tja, aber das ist nicht so einfach wie ihr alle denkt! Es erzählt sich viel leichter als es dann schlussendlich auf Papier niederzubringen ist! Und ausserdem, das interessiert ohnehin niemand!“ waren meine Bedenken.

„Das ist sicher nicht der Fall, du musst es halt interessant genug schildern, am besten grad so wie du es erzählt hast! Hab‘ ein wenig mehr Selbstvertrauen! Mach es wenigstens für mich!“ bestärkte mich Richard.

Er hatte ja recht, aber ich bin nun mal keine Schriftstellerin und ausserdem ist es gar nicht so einfach die Eindrücke einer solchen Reise dem Leser auf eine Art schmackhaft zu machen, dass er sich sofort animiert fühlt!

Andererseits – wozu hatte ich mir denn ständig Notizen gemacht? Vielleicht hatte ich in meinem Hinterkopf schon ähnliche Gedanken gehegt, es aber immer wieder vor mir hergeschoben? Und die vielen Fotos... die sollten ja auch ihren Zweck erfüllen! Sie zeigen dieses herrliche Land so schön, dass es einfach zu schade wäre sie nur in meinem Album zu konservieren.

Schon bei unserem ersten Aufenthalt 1996, der allerdings nur eine Woche dauerte, war die Faszination von diesem schönen Land gegeben. Wir hatten damals an eine 2-wöchige

Flugsafari durch Namibia, Botswana und Zimbabwe noch einen 7-tägigen Südafrika Aufenthalt angehängt.

Weil der Mensch leider sehr vergesslich ist - besonders was spezielle, momentane Situationen und Empfindungen anbelangt - habe ich schon damals begonnen, täglich Aufzeichnungen zu machen. Jeden Abend habe ich meine Eindrücke des vergangenen Tages niedergeschrieben. Und dieses für mich besondere Ritual – so erlebte ich nämlich jeden Tag zweimal, einmal in der Realität und ein zweitesmal in Gedanken – habe ich bei unseren weiteren Reisen beibehalten.

„Ja, Richard, Du hast recht! Und wenn es nur für Dich oder eventuell auch noch für unsere jeweiligen Reisebegleiter ist, ich werde es machen! Aber wo fange ich an?“

Womit fängt so eine Reise wohl an? Natürlich mit den üblichen Reisevorbereitungen, die sich wahrscheinlich kaum von denen anderer Leute unterscheiden!

„Was nehme ich mit... was brauche ich... und was könnte ich eventuell - man weiss ja nie – ausserdem noch benötigen? Das „eventuell und ausserdem“ sind schlussendlich jene überflüssigen Sachen, die man vier Wochen lang mit sich herumschleppt um sie dann, in ungebrauchtem Zustand wieder nach Hause zurückzubringen.

Verschiedene Besorgungen, vorwiegend Medikamente , sind schon etwas wichtiger und würde ich auch jedem empfehlen. Obwohl die ärztliche und medikamentöse Versorgung in Südafrika bestens ist ( eigene Erfahrungen), ist es kein Nachteil wenn man verschiedene Mittelchen bei sich hat.

Alles andere, was Kleidung etc. anbelangt ist nicht so wichtig und völlig problemlos. Dazu muss ich allerdings

vorwegnehmen, dass wir während unserer Aufenthalte immer nur in Guest Houses ( Bed and breakfast) und niemals in Hotels wohnten! Wer keinen grossen Wert auf Hotelatmosphäre legt, fährt mit dieser Variante bestens!

Ich könnte jetzt im Nachhinein kein einziges wirklich negatives Erlebnis was Guest houses betrifft aufzählen. Über Kleinigkeiten, dass vielleicht einmal zu wenig Platz für all die unnötige Kleidung die man mitgebracht hat, oder das Badezimmer etwas klein ist, lohnt es sich wirklich nicht darüber aufzuregen. Die persönliche, familiäre Betreuung die man in den meisten dieser Häuser erfährt, die vielen wertvollen Hinweise und Insider-Tipps was Ausflüge, Besichtigungen aber auch Golfplätze anbelangen, sind mit keinem noch so noblen Hotel aufzuwiegen.

Dass sich im Laufe der Zeit mit unseren Gastgebern sogar Freundschaften entwickelt haben, sei noch nebenbei erwähnt und wir wissen es auch sehr zu schätzen. Wie wertvoll es ist, in einem fremden Land Menschen zu haben an die man sich wenden kann, haben wir mehr als einmal erfahren.

Nun aber wieder zurück zu den Reisevorbereitungen! Nein, wozu? Die sind doch abgeschlossen, ebenso wie unsere Koffer und schon bald unsere Haustüre! Die Golfbags stehen auch – nach äusserst schwerwiegenden Entscheidungen, welche Schläger man mitnehmen und welche man entbehren könnte – bereit! Am besten keine Gedanken mehr darüber verschwenden, ob man das „Richtige“ eingepackt hat oder nicht, am Ende ist die Entscheidung sowieso immer „falsch“!

Es kann also losgehen! Abschiedsszenen seien hier nicht erwähnt, aus dem einfachen Grund: es gab gar keine!

Das Abreisewetter war bisher immer so wie man es sich nur wünschen kann. Regnerisch, kalt, neblig etc. mit einem Wort:

scheusslich! Man kann sagen was man will, es bereitet einem einfach eine gewisse Genugtuung, bei schlechtem Wetter abzureisen! Man bedauert die Daheimgebliebenen und schwärmt, mit einer winzigen Spur von Schadenfreude, vom vorgesehenen Reiseziel in dem einen Sonnenschein und Temperaturen zwischen 25° und 30°C oder gar mehr erwarten!

Die Zurückbleibenden werden getröstet ( was das Wetter betrifft ) und die Reisenden, freuen sich riesig auf die bevorstehenden Wochen.



## ***Kapstadt-Durbanville***

**Mit** der SAA ( South African Airways) fliegen wir von Zürich nach Johannesburg ( Nachtflug) und von dort, ebenfalls mit der SAA, nach Kapstadt.

Der erste Schritt geht zum Autoverleih. Natürlich haben wir das schon von zu Hause gebucht und es ist empfehlenswert ein Auto mit genügend Gepäckstauraum zu nehmen! In unserem Fall - vier Personen mit Golfgepäck – sind wir mit einem Mitsubishi Condor, oder einem VW-Sharan bestens gefahren! Allerdings nicht gerade billig, wobei zu erwähnen ist, dass Mietautos innerhalb eines Jahres um fast das Doppelte teurer geworden sind.

In Südafrika herrscht Linksverkehr und deshalb sind die Fahrzeuge logischerweise rechtsgesteuert! Am Anfang ist es für den Fahrer, in diesem Fall für mich, sehr ungewohnt und verwirrend. Dass man ständig anstatt des Blinkers den Scheibenwischer betätigt ist kaum zu verhindern! Diesen sogenannten Fehlgriff legt man aber sehr schnell ab, besonders wenn man sich von den Mitfahrern immer wieder die zynische Frage: „Regnet es?“ anhören muss! Halten sich nach ein paar Tagen die Reklamationen der Beifahrer in Grenzen, kann man sich schon fast als „einheimisch“ betrachten und man fühlt sich beinahe so, als wäre man zeitlebens rechtsgesteuerte Autos im Linksverkehr gefahren!

So, nun machen wir uns aber auf den Weg zu unserer Bleibe für die nächsten 10 Tage. Durbanville ist noch ein relativ junger Vorort Kapstadts, rund 30 Kilometer vom Zentrum entfernt im Nordosten der Stadt gelegen. Schon nach einer halben Stunde erreichen wir das Ziel unserer ersten

Villa Twin Palms-Golfers Rest



Pool dinner



Reiseetappe, die Villa Twin Palms in Durbanville. Zentral gelegen ist dieses exclusive Guest house fast ein MUSS für Golfer. Innerhalb einer Entfernung von 30km findet man gleich 10 traumhaft angelegte und gepflegte Golfplätze! Aber auch für Ausflüge und Besichtigungstouren ist die Villa Twin Palms ein idealer Ausgangspunkt.

Peter und Margot heissen uns mit einem Glas Sekt herzlich willkommen und geben uns das Gefühl „ nach Hause gekommen zu sein!“ Es gibt erst mal viel zu erzählen...man hat sich ja fast 8 Monate nicht mehr gesehen!

Während Peter sich gleich um Startzeiten in den umliegenden Golfclubs kümmert, zieht Margot „ der gute Geist und heimliche Chef des Hauses“ ihre Fäden im Hintergrund. Sie hat alles bestens im Griff und ist immer sehr um das Wohlergehen ihrer Gäste bemüht.

Wir packen unsere Koffer aus und geniessen den Nachmittag bei einem guten Glaserl Wein am Pool. Margot verwöhnt uns mit Lachsbrötchen, „ ihr habt ja sicher Hunger und bis zum Abend ist es doch noch sehr lange!“ die wir sehr gerne annehmen. Für den Abend empfiehlt Peter ein neueröffnetes Lokal namens „Avocado“ und wir freuen uns riesig, dass sich die Beiden die Zeit nehmen und mit uns mitkommen.

## ***Golf und Wein***

*F*ür den nächsten Tag liegt es nahe, dass wir auf einem der umliegenden Golfplätze, nämlich im *Durbanville Golf Club\** spielen. Der Durbanville Golfkurs, 2km von der Villa Twin Palms entfernt, wurde erst im Jahre 1971 gegründet, wobei es damals noch wenig Grün gab, dafür aber viel kargen Boden. Heute ist der Golfplatz von Durbanville eine herrliche



Golfclub Belleville



Kuilsrivier



Parklandschaft, sanft gewellt und mit malerischen Bergen im Hintergrund. Der sehr gepflegte Platz ist - im Vergleich mit anderen Plätzen am Kap - relativ windgeschützt und angenehm zu spielen.

Spielt man am Vormittag Golf so geht sich als Nachmittagsprogramm, speziell für Einkaufswütige, noch ganz leicht ein Abstecher ins nahe gelegene Tygerberg Valley aus. Tygerberg, ein großes und bisher weitgehend unentdecktes Gebiet der Kapmetropole, ist ein pulsierender und rasch wachsender Stadtteil, hauptsächlich frequentiert von der Jugend, voll neuer Erfahrungen. Es hat ein gut entwickeltes Geschäftszentrum, das sowohl nationale als auch internationale Niederlassungen von Firmen beherbergt. Seine beträchtliche Anzahl von Sportstätten, bestausgestatteten Golfplätzen und Rennstrecken, macht es auch zu einem Paradies für Sportbegeisterte!

Geniesser bleiben lieber bei einem Glas Wein oder Gin Tonic am Pool ! Jedem das Seine!

Auch die Golfclubs Belleville, Kuilsrivier und Devonvale befinden sich in unmittelbarer Nähe unseres Guesthouses. Jeder dieser Plätze hat seine persönliche Note die ihn reizvoll macht, daher ist es schwierig ein objektives Urteil abzugeben..

Eine ganz kurze Beschreibung zu diesen drei Plätzen möchte ich trotzdem abgeben:

*Belleville\** liegt im gepflegten, ruhigen Wohnvorort Welgemoed und bietet sowohl einen grossartigen Blick über das Gelände als auch die umgebenden Berge. Der Kurs ist relativ hügelig und für schwache Geher recht anstrengend.

*Kuilsrivier\** - ein Geheimtipp wenn man nirgends mehr unterkommt! Ebenfalls ein hügeliger Kurs vorbei an vielen

Devonvale



Zevenwacht



schönen Weinfeldern ( allerdings auch unter einer Hochspannungsleitung hindurch!). Hier ist es nicht einmal notwendig eine Startzeit zu vereinbaren – es gibt auch kaum Touristen „from overseas“, wie wir Europäer liebevoll genannt werden. Die Leute im Sekretariat und im Clublokal sind sehr gastfreundlich und hilfsbereit!

*Devon Vale Country Club\** - liegt auf derselben Strasse wie Kuilsrivier, aber etwa 7km weiter in Richtung Stellenbosch. Wie auch Kuilsrivier ist Devon Vale ein Geheimtipp , die sportliche Herausforderung ist allerdings recht hoch. Viele Höhenunterschiede, viel Wasser und alte Bäume.

Fährt man von beiden letzteren Plätzen weiter in Richtung Paarl bzw. Stellenbosch, so sollte man unbedingt einen Abstecher ins Seidelberg Weingut machen. Dort ein paar Stunden verweilen, den guten Wein und die traumhafte Aussicht geniessen, oder sich gar kulinarisch verwöhnen lassen .....das ist Balsam für die Seele!

Ist man gar vom Golfspiel frustriert , was ja auch einmal vorkommen kann, dann zahlt sich ein Besuch im Zevenwacht Weingut, ein reizendes Holländisches Domizil am Kap, sicher aus! Nachmittags kann man gemütlich auf der schönen Terrasse sitzen, mit Blick auf den darunterliegenden See , eine Kleinigkeit essen und natürlich den guten Wein verkosten.

Abends lohnt sich der Besuch des dortigen Restaurants. Von der Villa Twin Palms ist man in ca. 25Minuten dort. Zevenwacht liegt zwischen den Golfplätzen Kuilsrivier und Devonvale. Wenn wir auf einem dieser beiden Plätze spielen, so ist es fast obligatorisch auf der Heimfahrt einen kurzen Abstecher ins Zevenwacht Weingut zu machen. Es ist wirklich empfehlenswert.



Chapman's Peak Drive



Hout Bay



## ***Tafelberg , Kap der Guten Hoffnung, Chapman's Peak Drive***

Ganz oben auf der Liste jedes Südafrikabesuchers steht natürlich der Tafelberg, ( 1.086m ) der majestätisch wirkende Hintergrund der pulsierenden , freundlichen Metropole Kapstadt. Wenn der Himmel blau ist, sollte man sofort losfahren. Die neue Seilbahn, die sich während der Fahrt um die eigene Achse dreht und somit jedem einen traumhaften Rundblick gewährt, ist ein Erlebnis!

Oben angekommen lohnt sich eine Wanderung über das weitläufige Plateau von wo aus man einen sensationellen Ausblick auf den bergigen Grat der Kaphalbinsel, den Lions Head und auf die Bucht bis über Robben Island hinaus hat!

Wieder unten angekommen schafft man noch locker eine Fahrt zum Kap der Guten Hoffnung. Wer das Kap nicht gesehen hat, so sagt man, der war nicht in Kapstadt.

Auf dem Weg zum südlichsten Punkt der Kaphalbinsel sollte man unbedingt in Simons Town einen kurzen Halt einlegen und sich die Pinguinkolonien von Boulders Beach ansehen. Von Aussichtsplattformen und hölzernen Wegen lassen sich diese wie Nonnen aussehenden Vögel hier sehr gut beobachten.

Am „fast“ südlichsten Zipfel von Südafrika – in Wahrheit liegt nämlich das Kap Agulhas ca. 50km südlicher – kommt man über einen kurzen Fussweg zu einem der ältesten und wichtigsten Leuchttürme Südafrikas, von wo aus man eine einmalige Rundschau auf den Indischen und Atlantischen Ozean hat.

Den Rückweg sollte man unbedingt auf der anderen Seite der Kaphalbinsel nehmen. So kommt man in den Genuss eine der spektakulärsten Küstenstrassen Südafrikas, den Chapman's Peak Drive zu befahren. Die Strecke beginnt bei Noordhoek von wo es dann ziemlich steil und kurvenreich hinauf zum Chapmans Point geht. Oben angelangt kann man den atemberaubenden Ausblick auf die tief unten liegenden felsigen Buchten auf der einen Seite und das malerische Städtchen Hout Bay auf der anderen Seite geniessen. Hout Bay ist heute Zentrum des Hummer- und Snoek-Fangs, und der Fischereihafen verleiht dem kleinen Küstenstädtchen eine lebendige Atmosphäre.

Mariner's Wharf ist ein einzigartiger Umschlagplatz für frische Meeresfrüchte aller Art und man sollte sich diese Köstlichkeiten auf keinen Fall entgehen lassen. Im Mariner's Wharf Restaurant kommt man als Liebhaber von Fischgerichten voll auf seine Kosten. Dieses Restaurant mit rustikalen nautischen Charme liegt oberhalb der Mariner's Wharf. Der Blick über den Strand und den Hafen ist wunderschön und die frischen Fischgerichte sind den Weg nach Hout Bay wert.

Wer es lieber einfach hat, der kommt im ebenerdig gelegenen „Fast-food/Fish and chips“ auf seine Kosten.

Der Heimweg führt uns über Constantia, vorbei am Botanischen Garten von Kirstenbosch. Hier können mehr als 4.000 Pflanzenarten besichtigt werden. Ein Besuch lohnt sich allemal, aber ganz besonders während der Frühlingsblüte von August bis Oktober.

## *Golfen am Meer....Golfen in der Stadt*

Damit sich Besichtigungstouren und Golfspiel in etwa das Gleichgewicht halten, ist es langsam wieder an der Zeit den Golfschläger zu schwingen. Diesmal geht's ans Meer – zum

*Atlantic Beach Golf Club\** - Der 18 Loch Golfplatz ,ein traditioneller Links Course, ist eine Herausforderung für jeden Könner! ( Natürlich auch für uns, die wir uns zu den durchschnittlichen, aber begeisterten Spielern zählen!) Wenn man schon einmal dort spielt und nicht gerade mit dem mitunter sehr starken Wind oder gar sich selbst zu kämpfen hat, so sollte man sich die Zeit nehmen und unbedingt ein Auge auf die unglaubliche Vielzahl der verschiedensten Aussichten werfen: der Tafelberg, der Atlantische Ozean oder die endlose Dünenlandschaft bewachsen mit Fynbos. Die vielfältige immergrüne Pflanzenpracht wird mit dem Namen Fynbos bezeichnet, was soviel bedeutet wie "feiner Busch". Sie besteht vorwiegend aus Vertretern der Gattungen Protea und Erika sowie aus Sauergräsern....und einer Vielzahl unserer Golfbälle!!!

Eine zweite Variante zum Thema „Golfen am Meer“ ist der wunderschöne *Milnerton Golfplatz* \* Dieser Dünenplatz liegt ebenfalls an der Atlantik-Küste, aber näher bei Kapstadt. Er bietet gleichermassen grandiose Blicke auf den Tafelberg, den Lion`s Head und Devil`s Peak, auf Kapstadt und auf Robben Island. Milnerton, im Norden Kapstadts, gehört zu den windigsten Stadtteilen der Metropole am Kap. Besonders zwischen Dezember und März bläst der Southeaster hier oft mit Sturmstärke. Natürlich ist auch der Golfplatz von Milnerton diesem Wind schutzlos ausgeliefert, zumal der Platz direkt am Meer auf einer Landzunge gelegen ist.



Rondebosch- Golfen in der Stadt



Milnerton – Golfen am Meer



Der Kurs stellt insofern eine grosse Herausforderung dar. Wir hatten, ebenso wie in Atlantik Beach, ein Riesenglück d.h. wir erwischten einen wolkenlosen, windstillen Tag! Eine Seltenheit wie man uns berichtete – aber man könnte natürlich auch behaupten unser „timing“ war perfekt, oder...wenn Engel reisen.....

Das Gelände ist recht flach und nicht bewaldet. Der Blick den man von jedem Fairway hat ist allerdings atemberaubend. Reizvoll sind auch die zahlreichen Wasservögel auf der angrenzenden Lagune. Gespielt werden 9 Löcher "out" und 9 Löcher zum Klubhaus zurück.

Vom Golfplatz am Meer zum Golfplatz in der Stadt – das sind unsere Pläne für die kommenden Tage.

Der *Rondebosch Golf Club*\* wurde bereits 1911 gegründet und gehört damit zu den ältesten Golfplätzen in Südafrika. Durch den Bau von Schnellstrassen und die Verbreiterung des Black Rivers (60 Meter breit) ging leider sehr viel Gelände verloren, und der Platz wurde 1994 komplett neu gestaltet. Bedingt durch den Fluss und die zahlreichen Wasserläufe, die sich durch den Platz ziehen, gibt es ein reichhaltiges Vogelleben, von Fischreihern, Kingfishern, Kormoranen, Wildgänsen und Perlhühnern bis hin zum Fischadler. Zu dieser Vielfalt von Vögeln fühlte sich Richards Lieblingshut hingezogen....begann zu fliegen....und landete schlussendlich in einem der Kanäle! Und wenn er nicht herausgefischt wurde, so schwimmt er heute noch darin!!

Der ausgezeichnete Zustand des Kurses und die tollen Ausblicke auf die Berge lassen einen die unangenehmen Begleiterscheinungen wie z.B. die am Platz vorbeiführenden Autobahnen, vergessen.

Tulbagh



über den Bainskloof



Und weil wir schon bei den „alten“ Plätzen sind – in unserem Repertoire fehlt noch der „älteste“ Kurs! Also, nichts wie hin!

Der *Royal Cape Golf Club*\* ist der älteste Golfplatz in Südafrika.. Der Platz war Austragungsort zahlloser Wettbewerbe. Bereits neunmal fanden im Royal Cape die South African Open statt. Der Kurs ist flach, sehr gepflegt und anspruchsvoll, doch leider führt auch hier eine Schnellstraße direkt am Club vorbei, was teilweise die Konzentration stört. Auch auf diesem Platz bläst, wie so oft in Kapstadt, der Wind, der nur leicht durch die am Fairwayrand stehenden Bäume abgeschwächt wird. Die Löcher bieten eine interessante Mixtur aus unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und wer auch noch einen Blick für die Kulisse rundherum hat, der wird mit dem mächtigen Tafelberg im Hintergrund reichlich belohnt.

## ***Tulbagh***

Nun haben wir mit diesen zwei Plätzen wieder ein bisschen Stadtluft geschnuppert, was liegt also näher als eine „Landpartie“?

Peter gibt eine ausgezeichnete Empfehlung ab – aber....er macht uns drauf aufmerksam dass wir uns , um es richtig geniessen zu können, den ganzen Tag dafür Zeit nehmen sollten. Der Weg führt uns erst einmal von Durbanville nach Paarl . Von dort geht es weiter nach Wellington, das am Fuss der Drakenstein Mountains liegt und Zentrum für die Herstellung von Trockenfrüchten ist. Nachdem wir uns bei einem kurzen Zwischenstopp mit Trockenfrüchten und Getränken eingedeckt haben geht es weiter.

Traumhafter Ausblick



im Freilichtmuseum





Eine 30km lange, relativ schmale und sehr kurvenreiche Strasse führt uns über den Bainskloof Pass. Diese Passtrasse durch wildromantische Täler und hohe Berge ist eine der schönsten in der Kapregion und wer hier unterwegs ist, sollte diese Fahrt auf gar keinen Fall verpassen! Es herrscht kaum Verkehr, teilweise ist man ganz alleine. Das macht es auch leicht immer wieder anzuhalten, denn Haltebuchten gibt es sehr viele .

Das erste Teilstück der Strasse schlängelt sich an den smaragdgrünen Berghängen entlang und ist von einigen Aussichtspunkten fast komplett einsehbar. An kaum einer der vielen Aussichtspunkte können wir vorbeifahren, denn die sich immer wieder von einer anderen Perspektive bietenden wunderschönen Ausblicke auf Wellington, Paarl oder Swartland darf man sich einfach nicht entgehen lassen. Es ist traumhaft! Obwohl wir noch nicht am vorgesehenen Ziel sind, scheint uns die Fahrt über den Pass schon als Höhepunkt des Tages.

Aber wir müssen weiter! Mit diesen beeindruckenden Bildern, die wir wohl noch lange in unseren Gedanken festhalten werden, fahren wir weiter nach Tulbagh.

Tulbagh liegt rund 180 Kilometer nordöstlich von Kapstadt im Breede River Tal, malerisch umgeben von der Witsenberg Bergkette mit Höhen über 2000 Metern.

Die Stadt wurde 1743 vermutlich als dritte europäische Siedlung Südafrikas gegründet und geriet 1969 ins Zentrum der Aufmerksamkeit, als ein Erdbeben der Stärke 6,5 auf der Richter-Skala viele historische Gebäude des Ortes zerstörte oder beschädigte.

Unter abfallendem Putz und Ornamenten kam bei den beschädigten Gebäuden auf einmal die ursprüngliche historische Bausubstanz wieder zum Vorschein. Im Rahmen eines umfangreichen Wiederaufbau- und Restaurierungs-

Programms wurden die Schäden mit staatlicher Hilfe wieder behoben, so dass Tulbagh inzwischen eine bemerkenswerte Sammlung von Häusern im kapholländischen Baustil aufzuweisen hat, die alle schön renoviert sind. Heute stehen die meisten Gebäude im komplett historischen Straßenzug der Church Street unter Denkmalschutz.

In der Oude Herberg in der Church Street genehmigen wir uns ein köstliches, leichtes Mittagessen mit einem oder zwei köstlichen Gläschen Wein und geniessen die ganz besondere Atmosphäre, die in dieser Strasse herrscht.

Die Rückfahrt führt uns nach Worcester, der wichtigsten Stadt des Breede River Tales und Zentrum des Wein- und Obstanbaus. Sehenswert ist dort das Freilichtmuseum wo man das Leben der ersten Siedler nacherleben kann. Eine Farm des 18. Jahrhunderts, eine Trekburen Hütte sowie ein Khoikhoi Camp wurden detailgetreu aufgebaut und eingerichtet

Akteure in historischer Kleidung lassen das ländliche Leben der damaligen Zeit lebendig werden. Man kann beobachten, wie Seife hergestellt wird, Tabak gerollt, Hufeisen geschmiedet, Korn gemahlen, Wolle gesponnen wird und vieles mehr.

Weil wir uns von Bergen und Gebirgspässen auch in der Fremde angezogen fühlen, beschliessen wir unseren Tag mit einer Fahrt über den 'Du Toitskloof Pass'. Auch von dieser Paßstrasse, die allerdings etwas mehr befahren wird als jene über den Bainskloof Pass, hat man eine wunderbare Aussicht auf das Gebiet von Paarl. Am Horizont können wir sogar den Tafelberg und den Lions Head erkennen.

Müde aber sehr beeindruckt kommen wir am frühen Abend wieder zurück nach Durbanville.

Wir beschliessen, heute nicht mehr ausser Haus zu gehen und finden daher Margots Vorschlag mit dem Pizzaservice

hervorragend. Wir machen es uns am Pool richtig gemütlich, genießen die Pizza als ob es ein „Gourmet-Menue“ wäre, vergessen natürlich nicht ein paar Flascherl guten Weines dazuzutrinken.....und lassen diesen schönen Tag nocheinmal Revue passieren.

### ***Stadtrundfahrt mit dem Cape Town Explorer***

*Damit* die „Chauffeuse“ auch einmal entspannt eine Besichtigungstour machen kann, so die wohlwollende und einstimmige Meinung der Beifahrer, ist diesmal eine Stadtrundfahrt mit einem offenen Doppeldecker , dem Cape Town Explorer, geplant.

Mit dem Auto fahren wir nach Kapstadt, parken an der Waterfront , besorgen uns das Ticket und schon kann's losgehen!

Das Wetter ist schön, deshalb versucht natürlich jeder einen Platz im „Oberdeck“ zu erhaschen. Mit etwas List können wir uns den sogenannten Logenplatz ergattern – vorderste Reihe in der oberen Etage! Wir sind richtig stolz auf unsere Strategie!

Kopfbedeckung haben wir auf Anraten von Margot mitgenommen und sind auch heilfroh darüber, denn durch den Fahrtwind spürt man nicht wie erbarmungslos die Sonne auf die Köpfe herniederbrennt!



An der Waterfront



Langebaan



Die Tour dauert etwas über zwei Stunden, das Ticket ist jedoch für den ganzen Tag gültig. Das bedeutet, dass man an jeder der 13 Haltestellen aus-und zusteigen kann. Die Fahrt führt durch Kapstadt, hinauf zur Talstation des Tafelbergs, wieder hinunter ans Meer nach Camps Bay und schliesslich über Sea Point zurück zur Victoria & Albert Waterfront.

Dieser älteste Teil der Kapstädter Hafenanlagen wurde im Jahre 1990 grundlegend renoviert und zum Vergnügungsviertel mit exklusivem Einkaufszentrum ausgebaut. Dutzende von Restaurants, Cafés und Bistros, Livemusik-Kneipen und Pubs machen den Bummel an der "Victoria & Alfred Waterfront" bei Tag und bei Nacht zum unvergesslichen Erlebnis und das wollen wir uns, wo wir schon einmal hier sind, auf keinen Fall entgehen lassen.

### *Langebaan*

Ein Ausflug in den Norden! Das ist zwar ein wenig übertrieben, aber Langebaan liegt nun mal ca. 120km nördlich von Kapstadt. Wie wir auf die Idee kommen, dorthin zu fahren? Nun, erstens wollen wir Bekannte aus der Heimat dort besuchen, zweitens ist uns diese Gegend noch völlig unbekannt und drittens gibt es dort auch einen Golfplatz!

Die Fahrt durch den West Coast National Park, der zu den grössten Sumpfgebieten der Welt gehört und für seine reichhaltige Vogelwelt berühmt ist (gesehen haben wir leider kaum welche....dafür aber gehört!!) ist wunderschön. Unzählige Schildkröten benutzen ebenfalls die Strasse und diese Tatsache bringt natürlich ein Fahren im Schrittempo mit sich. Als uns hinter einer Kuppe plötzlich eine Straußenfamilie mit 6 „Sträußen“ entgegenkam, da war es

um uns geschehen! Wir waren so fasziniert dass wir komplett vergassen, es bildlich festzuhalten. Schade..als wir weiterfahren kam ca. 100m weiter hinten noch ein verzweifelter Nachzügler daher.



Langebaan, ein beliebter Ferienort für Wassersportler ( segeln, windsurfen, kiten, Kajak fahren ) befindet sich direkt an der Mündung einer landschaftlich wunderschönen Lagune. Die Stadt mit der Lagune bildet das Herzstück des Westküsten Nationalparks und lockt vor allem auch naturinteressierte Urlauber an. Die vielen archäologischen Sehenswürdigkeiten erweitern dieses Spektrum, die Blumensaison nach der Regenzeit rundet den Besuch in Langebaan ab.

Der Golfplatz liegt an der unberührten westlichen Küste des Kaplandes und bietet eine panoramische Aussicht auf einerseits die Langebaanlagune und andererseits auf den Hafen von Saldanha Bay, den man in der Ferne sehen kann. Der Platz ist wunderschön, den Höhepunkt bildet ein künstlicher See der am 18ten Loch überwunden werden muss.



Der Übergang über das Wasser erstreckt sich über 92m und kann einen spannenden Schluss für die Runde beinhalten. Wir haben diese letzten Meter auf jeden Fall voll ausgekostet!

## *Fahrt nach Stellenbosch*

Unsere Zeit in Kapstadt-Durbanville neigt sich dem Ende zu und wir werden ein Stückchen weiterziehen.

Stellenbosch ist unser nächstes Ziel – allerdings nur für ein paar Tage. Wir packen unsere Siebensachen und machen uns auf den Weg. Schon sehr bald ist ein Stopp notwendig, nämlich als das wunderschön gelegene Weingut Saxenburg zu unserer Linken auftauchte. Im dortigen „Guinea Fowl Restaurant“ genehmigen wir uns bei herrlichem Ausblick ein leichtes Mittagessen mit gutem Wein. Wir haben ja keine Eile, Stellenbosch ist nur noch wenige Kilometer entfernt.

Von der Villa Twins Palms verwöhnt, fällt es in Stellenbosch ein wenig schwer sich mit den Gegebenheiten abzufinden. Wir wohnen zwar in einem der ältesten und exklusivsten Guest Houses in Südafrika, der „Ouwe Werf“, aber so richtig wohl fühlen wir uns nicht.

Die Zimmer sind wohl sehr geräumig, aber es wirkt alles sehr alt...pardon...“antik“. Dunkle Möbel, schwere Vorhänge, Teppichböden etc. Wir lassen uns dadurch aber nicht die Stimmung verderben, es ist ohnehin nur für ein paar Nächte!

Zudem haben wir festgestellt, dass man Stellenbosch und seine Umgebung problemlos und ohne Zeitdruck von Durbanville aus „bereisen“ kann. Auf keinen Fall sollte man sich diese schöne Stadt entgehen lassen. Das wäre sowohl für Golfer als auch für Weinliebhaber ein unverzeihliches Versäumnis!

Golfclub de Zalze-Spiers



Golfclub Stellenbosch



## *Golf in Stellenbosch und Paarl*

*In* und um Stellenbosch gibt es einige schöne Golfplätze die es sich wirklich lohnt zu spielen.

Etwas ausserhalb der Universitätsstadt, inmitten der Weinberge und unterhalb des majestätischen Simonsberg liegen die baumgesäumten Fairways des *Stellenbosch Golf Clubs*\*.

Bevor die South African Masters auf dem Lost City Kurs in Sun City ausgetragen wurden, fanden sie immer in Stellenbosch statt. Die Gründe dafür liegen auf der Hand, denn dieser Platz ist eine Pracht in punkto Landschaft und Gestaltung. Die vielen Bäume, die die Fairways umgeben und optisch stark verengen, wirken auf den ersten Blick einschüchternd, aber der Spieler merkt bald, dass bei gutem Kurs mehr als genug Platz vorhanden ist.

Ganz in der Nähe, etwa einen Kilometer weiter, ist der *Golfclub de Zalze-Spiers*\*. Ebenfalls ein wunderschöner aber auch sehr interessanter Platz mit viel Wasser. Der Blaauwklippen Bach zieht sich durch das gesamte Gelände und bestimmt oftmals das Spiel. Die Fairways und Greens sind sehr gepflegt.

Obwohl es an und für sich am gemütlichsten ist nach einer Runde Golf im Clubrestaurant sitzen zu bleiben, sollte man sich hier das auf dem Gelände befindliche Weingut de Zalze mit seinem hervorragenden Restaurant nicht entgehen lassen.



....und er ist nicht im Wasser gelandet!



Weingut Vergelegen



Der landschaftlich reizvolle *Boschenmeer-Paarl Golfplatz\** liegt am Ufer des Berg River und am Fuße des Paarlberges, der von markanten Granitfelsen gezeichnet ist. Dieser Golfplatz befindet sich zudem im Herzen einer der besten Weinbaugebiete Südafrikas und ist von den Bolandbergen umgeben. Der Golfplatz bietet von Bäumen gesäumte Fairways, gut platzierte Bunker und einige Wasserhindernisse. In Kombination mit den weitläufigen hügeligen Greens bieten diese Voraussetzungen sowohl Anfängern als auch.



Fortgeschrittenen Golfspielern eine anspruchsvolle Herausforderung!

Etwas ausserhalb, eigentlich schon zu Franschhoek gehörend, liegt *Pearl Valley\**, der 2001 eröffnete Jack Nicklaus Platz

Die einzelnen Spielbahnen haben alles was einen Platz schwer und faszinierend macht. 76 Bunker, nahezu auf jedem Loch ein Wasserhindernis und pfeilschnelle Grüns machen einem das Spiel nicht leicht! Der Platz ist auf jeden Fall eine echte Herausforderung für jeden ambitionierten Golfer.

So schön der Platz auch ist, so störend ist das Drumherum. Alles, ausser dem Platz, ist Baustelle. Zum ersten Tee muss man mit einem cart gefahren werden und dabei geht es an Baugruben, Schutthalden, Rohbauten etc. vorbei. Nicht gerade erbauend! Schlecht z. Orientieren, man muss das nächste hole meistens suchen. Schade – das Greenfee von ZAR 500,-- ist in diesem Fall etwas zu hoch angesetzt! Bleibt nur zu hoffen, dass sich die Bauphase nicht über Jahre hinwegzieht!



Stellenbosch



Franschhoek



## *Stellenbosch- die Stadt*

Stellenbosch mit seinen 56.000 Einwohnern gilt als die schönste Stadt der Winelands und ist nach Kapstadt die zweitälteste Siedlung Südafrikas. In Stellenbosch spürt und sieht man auf Schritt und Tritt, daß man sich auf historischem Boden befindet. Alte Eichenalleen und hübsche viktorianische, georgianische und hauptsächlich kapholländische Architektur bestimmen das Stadtbild. Dazwischen gibt es gepflegte Parks, aber ebenso auch viel Verkehr, Touristenhorden, Geschäfte und Restaurants.

Dazu gesellt sich entsprechendes Traditionsbewußtsein auch auf geistiger Ebene: das Städtchen ist nicht nur Sitz von zwei über die Grenzen des Landes hinaus berühmten Mädchenschulen, sondern auch von Südafrikas zweitältester Universität. Dort gibt es ca. 15.000 Studenten und unter anderem auch eine Fakultät für Weinbau und Önologie.

## *Franschhoek*

Was man unbedingt auch gesehen haben soll, ist Franschhoek, Südafrikas Gourmet Hauptstadt! Franschhoek - der Name bedeutet "Französisches Eck" - wurde 1688 von Hugenotten gegründet, die in Frankreich wegen ihrer protestantisch-calvinistischen Überzeugungen verfolgt wurden. Am Kap fanden die fleissigen und kenntnisreichen französischen Siedler eine neue Heimat. Sie widmeten sich der Landwirtschaft und förderten vor allem den Weinanbau.

Hermanus mit Blick nach Gansbaai



Hermanus



In Franschhoek erinnert das Hugenotten Denkmal an die Einwanderer. Das Denkmal aus Granit wurde zum 250ten Jahrestag der Hugenotten Immigration eingeweiht. Die drei Bögen stehen für die Dreifaltigkeit. Die Frau davor hält eine Bibel in der Hand. Die zerrissene Kette symbolisiert die Befreiung von den religiösen Fesseln. Wir flanieren ein bisschen durch diesen netten Ort, sehen uns das Hugenotten-Denkmal an, essen und trinken eine Kleinigkeit in einem der zahlreichen Restaurants mit französischem Flair und fahren anschliessend wieder zurück nach Stellenbosch.

### *Hermanus*

Unser Weg führt uns ein Stückchen weiter. Ganz gemütlich fahren wir entlang der Küstenstrasse, über Strand, Gordons Bay nach Kleinmond wo wir sozusagen „im Vorbeifahren“ im *Kleinmond Golf Club*\* 9 Loch spielen! Ein von den Mitgliedern in Eigenregie geschaffener Kurs der, charakteristisch für die Kapregion, über weite Strecken durch Fynbos führt. Besucher werden äusserst herzlich aufgenommen.

Anschliessend fahren wir weiter nach Hermanus, einem sehr beliebten Ferienort in Südafrika. Das Städtchen ist wunderschön gelegen mit traumhaften Stränden und wunderbarer Bergkulisse. Hermanus ist auch in den Wintermonaten eine Touristenattraktion, denn es ist die Hauptstadt der sogenannten Walroute: Buckel- und Glattwale kommen zum Kalben in die Bucht - ein eindrucksvolles und unvergessliches Schauspiel. Die Ankunft der Wale in der Bucht wird von einem offiziellen Walausrufer angekündigt. Im November hatten wir das Glück noch einige Wale mit ihren Jungen zu sehen.

Gansbaai Golf Club



Hermanus Golf Club



## *Golfen in und um Hermanus*

Für uns ist ein Aufenthalt in Hermanus schon deshalb zur „Pflicht“ geworden, weil sich in *Gansbaai*\* ( ca. 50km von Hermanus entfernt) unser Heimatchlub, in dem wir seit unserem zweiten Aufenthalt Mitglied sind, befindet.

Gansbaai ist ein 9-Loch Kurs am Meer. Die Greens sind sehr gepflegt, die Fairways bestechen durch ihren schönen Ausblick auf das Meer, sind aber eher trocken und dürr. Trotzdem geniessen wir unser Spiel und die Atmosphäre im Clubhaus ( in dem es scheinbar spukt!)

Eine Mitgliedschaft in einem südafrikanischen Club lohnt sich ab ca. 15 Golftagen pro Jahr. Dann hat man zumindest die Aufnahmegebühren und den jährlichen Mitgliedsbeitrag erspielt. Als Mitglied eines südafrikanischen Clubs erhält man auf fast allen Plätzen – es gibt nur wenige Ausnahmen - eine Ermässigung von 25 – 50% auf das Greenfee .

Inzwischen verbindet uns zu Lucille, der Club-Sekretärin und Frau des Captains, eine nette Freundschaft. Deshalb liegt es auch nahe, dass wir ein- bis zweimal in Gansbaai spielen. Anschliessend treffen wir Lucille und Johan, die uns mit ihrer Herzlichkeit und Gastfreundschaft schon richtig ans Herz gewachsen sind. Lucille verwöhnt uns mit ihren Kochkünsten und Johan mit südafrikanischem Wein!

In Hermanus gibt es eine Vielzahl an Guest Houses und es ist sehr schwierig diesbezüglich eine Empfehlung abzugeben.

Was das Golfen betrifft, so gibt es in und um Hermanus eigentlich nur zwei Möglichkeiten ( ausser Gansbaai und Kleinmond) aber es lohnt sich, auch dort einmal gespielt zu haben.



## Im Himmel-und Erde Tal



## Arabella Golf Club



Wir beginnen im *Hermanus Golf Club\**, der mitten im Ort an der Küste liegt und sich bis an die Berge erstreckt. Es ist ein gemütlicher Platz mit viel Flair. Der Kurs ist flach, die Fairways von Bäumen gesäumt - alles in einem guten Zustand. Eine besondere Attraktion sind die Paviane die auf dem Platz leben und eine Vorliebe für Golfbälle haben!

Nach dem Golfen lohnt sich noch ein kleiner Ausflug zum südlichsten Weingut am Kap. Kurz vor der westlichen Ortseinfahrt des verschlafenen Städtchens biegt eine Schotterstraße ins baumbestandene Hemel-en-Aarde Valley ab, das Himmel-und-Erde Tal. Hier liegt ganz versteckt an einem kleinen See das Weingut von Anthony Hamilton Russel.

Auf der Rückfahrt, wenn man die Rebgräten hinter sich gelassen hat, und es durch blühendes Buschwerk weitergeht, steht man unverhofft vor einem Abgrund: 260 Meter weiter unten tobt die Brandung des Indischen Ozeans... oder ist es noch der Atlantik? Sei es wie es wolle, mit dem Blick auf Hermanus, die Walker Bay und Gansbaai im Hintergrund hat man tatsächlich das Gefühl, zwischen Himmel und Erde zu schweben.

Wenn man schon in Hermanus ist, dann ist es fast ein MUSS mindestens einmal auf dem schönen Platz vom *Arabella Golf Club\** zu spielen. Der 6.095 Meter lange und überaus anspruchsvolle Meisterschaftsplatz, der sich zum Teil an einer naturgeschützten Lagune entlangzieht, ist in einem hervorragenden Zustand! Wasser ist hier natürlich ein vorherrschendes Element und wo kein Wasser ist, gibt es taktisch klug angelegte Bunker. Auch der Wind versucht seinen Teil zum Spiel beizutragen und verlangt vom Spieler viel Können.



## Am Kap Agulhas



## Der südlichste Punkt Afrikas



Bei unserem Aufenthalt im November 2004 werden gerade die Vorbereitungen zu einem grossen Turnier - Mandela Invitational - getroffen und wir haben das Gefühl, dass wir als sogenannte „normale Greenfee Spieler“ nicht gerade erwünscht sind. Dafür begegnen wir auf dem Platz und im Clubhaus einigen Golfgrössen! Dass wir mit Ernie Els, Sam Torrance und Gary Player am selben Tisch im Clubhaus sitzen, wird uns ohnehin kein Mensch glauben!

### ***Kap Agulhas-Swellendam-Kleine Karoo***

Wir packen unsere Koffer für die letzte Etappe unserer Reise. Relativ früh machen wir uns auf den Weg, denn wir haben einiges vor.

Nachdem wir die Strecke Kapstadt – George bzw. umgekehrt, doch schon einige Male auf der N2 gefahren sind, wollen wir diesmal etwas Neues ausprobieren. Die Fahrzeit verlängert sich zwar erheblich aber wir haben ja keine Eile. Und es wäre doch ewig schade wenn man von diesem schönen Land lediglich die Golfplätze kennen würde!

Der erste Weg führt uns über Stanford, Fairfield und Napier nach Bredasdorp, das in einem fruchtbaren Gebiet mit Getreideanbau, Schafzucht und Wollindustrie liegt. Ausserdem gibt es dort (Tip von Lucille ) eine Fabrik bzw. Gallery mit handgearbeiteten und handbemalten Kerzen und Keramik. Kapula Candles – ein Besuch der sich lohnt.

Von Bredasdorp fahren wir zum Kap Agulhas, Afrikas wirklich südlichsten Punkt! Hier treffen der Atlantische und Indische Ozean aufeinander. Wir geniessen sowohl Meer und Wind als auch die Tatsache am südlichsten Punkt Afrikas zu

## Endlose Weite



wir zweigen ganz bestimmt nicht nach rechts ab!



sein und fahren nach kurzem Aufenthalt wieder zurück nach Bredasdorp wo wir in einem netten Restaurant mit einem schönen, gemütlichen Garten eine Kleinigkeit essen und trinken.

Anschliessend geht die Fahrt weiter nach Swellendam, das am Fusse der beeindruckenden Langeberg Mountains liegt. Die Eichenalleen und gut erhaltenen zum Teil über 200 Jahre alten historischen Gebäude sind charakteristisch für diese Stadt. Sehenswert ist das Drostdy Museum und ausserdem gibt es in Swellendam auch einen ganz reizenden 9-Loch Golfplatz! Dafür haben wir aber keine Zeit, d.h. wäre es nicht so windig gewesen, hätten wir uns entschlossen eine Runde zu spielen und erst am nächsten Tag weiterzufahren.

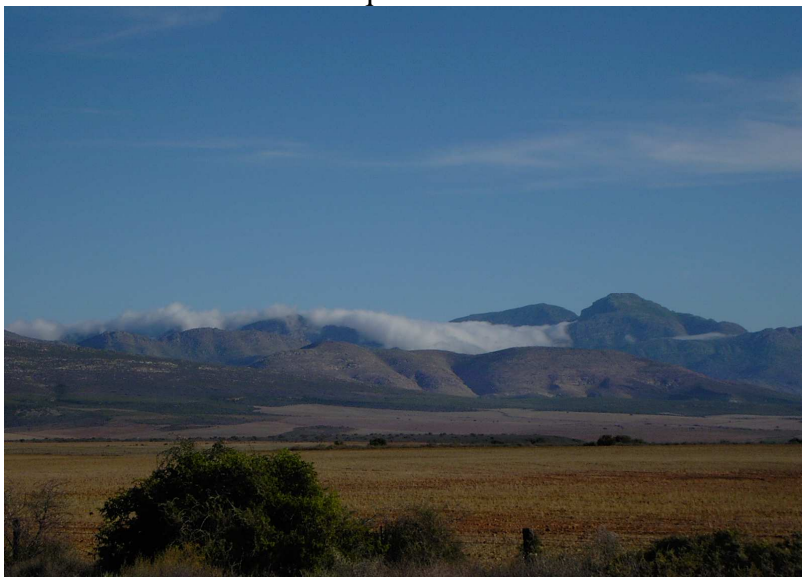
Der starke Wind macht uns die Entscheidung leicht und wir ziehen nach einer kurzen Pause wieder weiter – in die Kleine Karoo, eine wüstenähnliche Landschaft die, geschützt hinter den hohen Bergen der Küste liegt! Man fährt durch die typische Klein Karoo Landschaft zum pittoresken Barrydale und weiter nach Ladismith. Der Ort am Fuße des Towerkop ist ein Paradies für Wanderer.

Die Landstrasse schlängelt sich weiter durch die fruchtbaren Täler der Kleinen Karoo, vorbei an schroffen Felsmassiven, deren Gipfel im Winter sogar manchmal mit Schnee bedeckt sind. Immer wieder werden Pässe überwunden mit spektakulären Ausblicken auf eine unendlich weite Landschaft mit den für Afrika typischen, warmen Farben. Wir können uns kaum sattsehen.

Die nächsten Dörfer Zoar und Amalienstein sind ehemalige Missionsstationen.

Calitzdorp ist das Zentrum der Portweinproduktion in Südafrika. Von hier überblickt man das fruchtbare Gamka River Tal, in dem Wein und Obst angebaut werden.

Der Outeniqua Pass im Nebel



Caledon No.10



Die Dörfer entlang der Strecke sind durchwegs wohlhabende Farmgemeinden mit freundlichen Menschen, preiswerten Unterkünften und exzellenter Gastronomie.

Von Calitzdorp geht es weiter nach Oudtshoorn – die Hauptstadt der Kleinen Karoo, auch weltbekannt als die Hauptstadt der Federn und Zentrum der Straussenzucht.

Nun kommen wir unserem Ziel schon näher , uns trennt nur noch der Outeniqua Pass von George. Der Pass ist heute die Hauptverbindung zwischen der Küstenregion und der Kleinen Karoo. Trotz des großzügigen Ausbaus hat die Straße ihren Charme nicht verloren und bietet herrliche Ausblicke auf die umliegenden Berge. Um die Strecke richtig genießen zu können und um Zugang zu den Haltebuchten zu haben, sollte man unbedingt von Oudtshoorn kommend nach George fahren und nicht in umgekehrter Richtung!

Müde aber sehr beeindruckt kommen wir am späten Nachmittag in George an.

## ***George***

*Im* Caledon Nr. 10 Guest House, bei Gerdi und Horst haben wir eine ebenso angenehme und persönliche Bleibe gefunden wie in Durbanville bei Margot und Peter. Nach einem herzlichen Willkommensgruss beziehen wir „unsere“ Zimmer und bereiten uns physisch und psychisch auf diese unsere letzte Etappe in Südafrika vor.



George Golf Club



Cango Caves



## *Golf in George*

Nach einer so langen und beeindruckenden Fahrt lässt man es am besten langsam anlaufen. Der *George Golf Club\**, der ja praktisch nur um die Ecke liegt, ist dafür bestens geeignet. (Startzeit ist unbedingt notwendig!)

Der Club liegt westlich von George in den Ausläufern der Outeniqua-Berge. Er ist einer der ältesten Clubs des Landes, denn er wurde bereits 1886 als 3-Loch Anlage gegründet. Seitdem wurde er immer wieder umgebaut und erweitert, 1998 wurden neue Teiche angelegt sowie Fairways und Greens erneuert. Heute präsentiert er sich als 18-Loch Championship Kurs, dessen Hauptattraktion seine natürliche Schönheit ist, denn er wirkt wie ein gut gepflegter Park.

## *Cango Caves*

Ist man in George, so sollte man sich unbedingt die Cango Caves, riesige Tropfsteinhöhlen, ansehen. Die faszinierende unterirdische Welt von Stalaktiten und Stalagmiten zählt zu den beeindruckendsten Naturwundern Südafrikas.

Tief unter den mächtigen Swartbergen befindet sich ein riesiges unterirdisches Höhlensystem. Die größte der unterirdischen Hallen ist 107 Meter lang, 54 Meter breit und 16 m hoch.

Wie die am Eingang gefundenen Werkzeuge und Höhlenmalereien bekunden, wurde die Höhle vor etwa 10.000 Jahren erstmals von den Khoisan besiedelt. Diese müssen aber nie tief in die Höhle eingedrungen sein, da man nur am Höhleneingang menschliche Spuren fand. Vor etwa 500 Jahren müssen die San dann die Höhle verlassen haben.



## Die Farben Afrikas



## Straußenfarm



Von den Buschmanngemälden sind heute leider nicht mehr viel übrig geblieben.

1780 wurden die Cango Caves von einem Hirten, der ein verlorenes Vieh suchte, wieder entdeckt. Der Hirte berichtete seinem Herrn, Barend Oppel, von dem Fund. Ende 1780 betraten Herr Oppel, der Hirt Windvogel und der Farmer van Zyl die Höhle. Herr van Zyl wurde schließlich in die erste Kammer abgeseilt und berichtete später von einer riesigen Höhle. Er schätzte die Höhle auf eine Länge von 5 Meilen, eine Breite von 3 Meilen und eine Höhe von einer Meile. Da er nur eine Kerze mitnahm, war seine Schätzung natürlich leicht übertrieben.

In den kommenden Jahren wurde die Höhle neuerlich erkundet und man entdeckte zwei weitere Kammern. 1891 begann man mit den ersten Höhlenführungen. 1972 und 1975 wurden dann noch die vierte und fünfte Kammer entdeckt. Heute vermutet man, dass es noch weitere Hohlräume gibt. In der Höhle herrschen immer etwa 18 Grad und eine Luftfeuchtigkeit von 95 Prozent was nicht gerade angenehm ist.

Für die Öffentlichkeit sind zur Zeit etwa 1.200 Meter zugänglich. Zum Schutz der Tropfsteine bleiben die restlichen 4.100 Meter weiterhin geschlossen und sind nur den Forschern zugänglich. Uns genügen die ca. 1.200 Meter - wir sind mehr als beeindruckt aber auch froh, wieder frische Luft atmen zu können.

Auf dem Rückweg fährt man an verschiedenen Straußenfarmen vorbei – wir befinden uns schliesslich im Zentrum der Straussenzucht! Wenn man schon so nah dran ist, sollte man nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern eine der Farmen unbedingt besuchen.

Fancourt



Sparrebosch-Pezula



## *Die Golfplätze von Fancourt*

Wer das Glück hat, ein Mitglied des Fancourt Hotel & Country Club Estates zu kennen, dem bietet sich – auf Einladung - die Möglichkeit auf den Plätzen *Fancourt Outeniqua* oder *Montagu\** zu spielen. Diese beiden traumhaften Golfplätze sind ansonsten nur Hotelgästen und Mitgliedern des Estate vorbehalten. Ein weiterer Golfkurs, *The Links\**, und der vierte der Fancourt Golfplätze, *Bramble Hill\** sind auch der Öffentlichkeit zugänglich.

Als Parkland-Course mit Links-Merkmalen ist der Bramble Hill Platz eine interessante Kombination aus den ersten 3 Plätzen.

## *Golf in Knysna*

Ein weiterer sehr interessanter Platz ist das Golfresort *Sparrebosch-Pezula\**. Dieser private Golfkurs, auch für Gäste zugänglich, ist kein Kurs wie man ihn normalerweise kennt.

Er ist großzügig in die Natur mit urwüchsigen Bäumen und Fynbos eingefügt und mit 5 Tees je Loch sind die Entfernungen so eingerichtet, dass er vom ‚Champion‘ bis zum ‚Normalspieler‘ gespielt werden kann. Sparrebosch-Pezula ist, obwohl noch relativ neu, einer der gefragtesten aber inzwischen auch „kostenintensivsten Plätze“ ( Greenfee ZAR 1.000.--) Südafrikas.

Das private gesicherte Golfresort liegt in spektakulärer Lage an der Gardenroute auf dem Knysna Eastern Head und überblickt die magische Knysna Lagune und den schäumenden Indischen Ozean mit den Outeniqua Bergen im

Die Knysna Lagune



Simola – der Blick vom Tee Nr. 1



Hintergrund. Wirklich spektakulär – Golf Fanatiker sollten sich diesen Platz nicht entgehen lassen!

Ein weiterer spielenswerter Platz ist der im September 2005 eröffnete *Simola Golf Course*\* Auch dieser Platz liegt oberhalb von Knysna und bietet vom provisorischen Clubhaus eine atemberaubenden Rundsicht Unsere Erwartungen waren auf Grund des herrlichen Ausblicks natürlich dementsprechend hoch. Der Platz ist auch wunderschön nur kann man die traumhafte Rundumsicht leider von keinem der Fairways mehr genießen.

Er ist sehr abwechslungsreich, spektakulär und voller Überraschungen ( Bunker, Schräglagen, blinde Löcher und....weitläufig.) D.h. lediglich mit einem e-cart zu bewältigen. Wir „sportlichen Geher“ waren am Ende nicht ausgelastet!

Diesen Jack Nicklaus Platz zu spielen ist auf jeden Fall eine lohnenswerte Herausforderung!

### ***Knysna, Plettenberg Bay, Storms River Bridge, Noetzie, Featherbed Naturreservat***

**Beeindruckt** vom tollen Ausblick auf die Knysna Lagune planen wir einen Ausflug nach Knysna – aber ohne Golf! Auf der Hinfahrt lassen wir Knysna und Plettenberg Bay erst einmal rechts liegen und fahren noch einige Kilometer weiter bis zur sehenswerten Storms River Bridge. Noch interessanter und aufregender ist jedoch am Storms River Mouth ein Spaziergang über die 70 Meter lange Hängebrücke die über die Flussmündung führt. Auf dem Retourweg empfiehlt es sich, die alte Strasse am Fusse der Tsitsikamma Berge über



Plettenberg Bay



Noetzie



den Bloukrans- und den Groot River Pass nach Plettenberg Bay zu nehmen. Eine wunderschöne, kaum frequentierte Strasse, lediglich Baboos ( Paviane) hindern uns gelegentlich an der Weiterfahrt.

Ein kurzer Aufenthalt in Plettenberg Bay , einem exklusiven Seebad an der Garden Route ist lohnenswert

Einige Kilometer vor Knysna zweigt man, von Plettenberg kommend, nach links ab und fährt ca. 5 km auf einer Naturstrasse bis zum Parkplatz. Als Besucher muss man oberhalb von Noetzie parken und zu Fuss über den steilen Pfad bzw. die Treppen hinunter zum Strand gehen. Daher sind die Treppen von Noetzie bald ebenso berühmt wie die Burgen. Viele Stufen führen hinab zum breiten, weissen Sandstrand, 130 haben wir gezählt.

Der Name Noetzie bedeutet "Schwarz" und bezieht sich auf die dunklen Wasser des Noetzie River. Dieser Fluß formt eine kleine Lagune, bevor er über einen kleinen Sandstrand ins offene Meer fließt. Der tolle Strand ist aber nicht der einzige Grund hierher zu kommen.

Die Minisiedlung in Noetzie ist berühmt für ihre "Schlösser". Es handelt sich dabei um trutzige Ferienhäuser aus Naturstein, die in den 60ziger Jahren von phantasievollen Hausbesitzern am Strand erbaut wurden und alten Burgen nachempfunden sind. Noetzie ist sicher ein Ort, den die meisten Touristen seiner versteckten Lage wegen links liegen lassen, aber es war trotzdem schön, auch das gesehen zu haben.

An der Waterfront in Knysna ( eine Mini Ausgabe der Victoria & Alfred Waterfront in Kapstadt) kann man mit einem Boot durch die Lagune bis hinaus zu den Heads of Knysna, zwei eindrucksvollen Felsen die sozusagen das Tor



## Blick auf die Knysna Lagune



im Naturreservat



zum Indischen Ozean bilden, fahren. Das Ganze dauert ca. 2 Stunden – wer mehr Zeit hat, sollte unbedingt die 4-stündige Tour ins Featherbed Naturreservat machen. Alleine die Perspektiven die man auf den Indischen Ozean auf der einen und die Lagune auf der anderen Seite hat, sind äusserst eindrucksvoll.

Das Featherbed Naturreservat, ein eingetragenes, privates Naturreservat auf dem westlichen “Head” von Knysna, ist ein südafrikanisches Kulturerbe und kann nur mit einer Fähre erreicht werden. Der Ausflug beinhaltet das Übersetzen mit der Fähre, eine Fahrt mit einem Allradfahrzeug auf den „Gipfel“ und einen 2,2 km langen geführten Spaziergang durch den Wald, entlang der Klippen und spektakulären Küste vorbei an einer romantischen Höhle. Nach der Rückkehr gibt es ein wirklich erstklassiges Mittagsbuffet unter den schattenspendenden Milkwood-Bäumen.

Featherbed ist die Heimat des Blauen Duikers - einer der kleinsten südafrikanischen Antilopen - der scheuen Knysna Loerie ( Papageienart ) sowie des vom Aussterben bedrohten Knysna Seepferds.

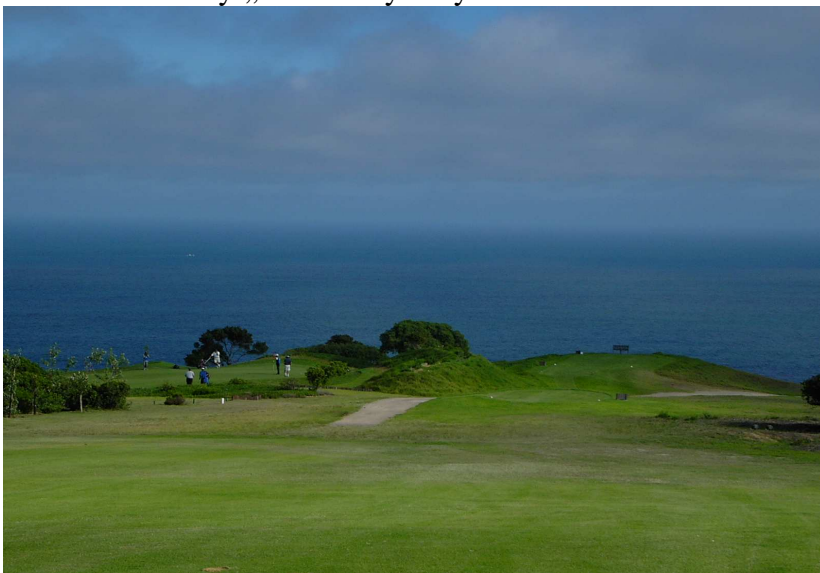
Ein lohnenswerter und beeindruckender Ausflug.

### ***Golf in Mossel Bay***

**Bevor** man nach so vielem „sightseeing“ Entzugerscheinungen bekommt, sollte man sich wieder schleunigst auf einen Golfplatz begeben.

Ca. 45 km westlich von George liegt Mossel Bay. Hier landete 1488 Bartholomaeus Diaz nach seiner Umrundung der Südspitze Afrikas.

Mosselbay-„from every tee you can see the sea“



das Tor zum Swartbergpass



Heute ist Mossel Bay ein beliebter Ferienort mit schönen Stränden. Ausserdem gibt es dort auch einen sehr schönen Golfplatz. Auf dem Kurs von *Mossel Bay*\* geht es an einem hohen Hang an der Meeresküste recht bergig zu! Auf und ab – so richtig anstrengend – aber wunderschön. Von jedem Tee aus sieht man das Meer ( „from every tee you can see the sea“ – so das Motto dieses Clubs ) weit reicht der Blick von hoch oben auf den Indischen Ozean und seine brechenden Wellen. Die Fairways und Greens sind sehr gepflegt.

### ***Meiringspoort, Prince Albert und Swartberg Pass***

Wir möchten gerne was „abenteuerliches“ unternehmen und Gerdi und Horst empfehlen eine Fahrt über den Swartbergpass! Dazu sollten wir uns allerdings einen ganzen Tag Zeit nehmen.

Wir fahren also von George über den Outeniqua Pass erst einmal nach Oudtshoorn. Von dort geht's weiter durch die Meiringspoort, eine eindrucksvolle Schlucht die sich durch die Swartberg Mountains windet und die Kleine mit der Grossen Karoo verbindet. Charakteristisch sind die faltenartigen Gesteinsbildungen die turmhoch die Strasse flankieren, sowie die kleinen Wasserfälle und Flussläufe.

Der Weg führt weiter nach Prince Albert, wo wir in einem gemütlichen Garten unter blühenden Jakaranda Bäumen ein kleines, aber feines Mittagessen mit einem ebenso kleinen aber umso feineren Glas Weisswein zu uns nehmen.



Der Blick nach unten zeigt den Weg nach oben



auf der Paßhöhe ( 1.583m )



Nach diesem Genuss führt uns die Heimfahrt nun also über den spektakulären Swartbergpass.

Der Swartberg Pass gehört mit seinen 27 km Länge zu den schönsten Bergpässen weltweit: eine Naturstrasse, die sich bis zu 1.583m über dem Meeresspiegel hinaufwindet. Steile Zickzackkurven mit steinernen Seitenbegrenzungen, Schlaglöcher, Schräglagen und Engstellen lösen sich ab. Durch den geringen Verkehr kann man aber immer wieder auf der Strasse anhalten und die atemberaubenden Aussichten genießen. Entlang des Weges sieht man Überbleibsel eines alten Gefängnisses, einer Mautstation und andere historische Gemäuer.

Eine wahrlich abenteuerliche Fahrt, die sogar uns „Kinder der Berge“ beeindruckt.

Für Angsthasen oder Leute die nicht schwindelfrei sind ist diese Fahrt nicht unbedingt empfehlenswert!

Die Talfahrt ist gottseidank nicht mehr so wild und zieht sich am Ende noch recht sanft durch die Berge talwärts.

Alles in allem – ein Ausflug den man sich nicht entgehen lassen sollte! Wir bedanken uns bei Gerdi und Horst für die ausgezeichnete Empfehlung.

Roter Pfeffer auf dem Golfplatz in Oudtshoorn



Choo-Tjoe





## *Golf in Oudtshoorn*

Sollte in George das Wetter einmal nicht besonders gut sein so fährt man am besten nach Oudtshoorn. Oudtshoorn ist nur 63 km von der Küste entfernt und liegt in einem sehr trockenen Tal von Bergen geschützt . Dennoch herrscht hier ein ganz anderes Klima.

Zudem gibt es hier einen übers ganze Jahr ausgezeichnet spielbaren ländlichen Kurs. Die Fairways, auf denen man ungewöhnlich viele Pfefferbäume ( roter Pfeffer) vorfindet, sind in Ordnung, die Grüns ebenso. Ausserhalb der Fairways ist es allerdings auf Grund des halbwüstenähnlichen Klimas ziemlich trocken und staubig, man darf daher nach 18-Loch nicht über die schwarzen Beine verwundert sein! Im *Oudtshoorn Golf Club\** wird man kaum Touristen antreffen, eine Startzeit zu vereinbaren ist nicht notwendig. Trotzdem sind Besucher sehr willkommen und die Leute dort sind sehr gastfreundlich. Das Greenfee ist äusserst günstig und die Preise im Clubrestaurant unglaublich niedrig. Zu berücksichtigen ist lediglich, dass am Mittwoch und Samstag Nachmittag Wettkämpfe veranstaltet werden.

## *Fahrt mit dem Choo-Tjoe*

Nun fehlt uns noch eine Fahrt mit dem Outeniqua Choo-Tjoe, einer von wenigen übriggebliebenen Dampfzügen, der George mit Knysna verbindet. Nicht nur für Eisenbahnromantiker ist die Fahrt mit dem legendären Outeniqua Choo Tjoe ein Muss. Die seit 1928 existierende Eisenbahnstrecke zwischen George und Knysna führt durch eines der landschaftlich

Die Brücke über den Kaaimans River



die Knysna Lagune



reizvollsten Gebiete in Südafrika und zählt heute zu den Hauptattraktionen der Garden Route.

Da man für eine Strecke fast 3 Stunden benötigt, machen wir vom Bus Shuttle Gebrauch. Wir fahren mit einem Kleinbus nach Knysna, verträdeln ein wenig die Zeit an der Knysna Waterfront und fahren dann mit der Dampfeisenbahn nach George zurück.

Die Strecke führt durch dichte Wälder, entlang von Felsklippen, passiert Tunnel, überquert unzählige Brücken, schlängelt sich entlang von Lagunen und bewältigt durch Bergwälder eine Steilstrecke. Eine wirklich tolle Fahrt bei der sich wunderschöne Ausblicke bieten. Der Höhepunkt bietet sich nach der Überquerung der Brücke über den Kaaibans River. Der Zug fährt hier in einer weiten Kurve und so kann man auf der einen Seite den Indischen Ozean und auf der anderen das weite Tal des Kaaibans River bewundern.

Kurz vor dem Ziel, beim letzten steilen Anstieg von Wilderness nach George geht der alte Dampflokomotiv die Puste aus und wir sitzen fest! Der Lokführer beginnt zu hämmern, der Zugbegleiter beruhigt die Fahrgäste und der Heizer füttert die alte Lok mit Kohle. Nach etwa einer halben Stunde ertönt ein lautes Pfeiffen und es geht wieder weiter! Vielleicht macht man diesen Spektakel speziell für die Touristen – um ihnen das Gefühl zu geben, sie befänden sich auf einer abenteuerlichen Zugsfahrt! Wer weiss?

In George angekommen besichtigen wir noch das Eisenbahnmuseum, das Outeniqua Railway Museum, welches direkt neben dem Bahnhof liegt.



## *St.Marks Cathedral und Alte Bücherei in George*

Die Tage in Südafrika sind gezählt, die Zeit ist viel zu schnell vergangen! Vier Wochen sind um, dabei ist es als wären wir grad erst angekommen!

Es war eine schöne Zeit und wir haben viel gesehen... aber noch nicht genug!!! Das heisst: wir kommen ganz sicher wieder!

Etwas widerwillig packen wir unsere Koffer, unser Flug geht um 14.00h von George nach Johannesburg.

Den Vormittag nützen wir noch zu einer kleinen Besichtigungstour in George, wir besuchen die alte Bücherei in der York Street und die St. Marks Cathedral, die kleinste Kathedrale Südafrikas.

An der alten Eiche in der York Street , einem Mahnmal der besonderen Art unter dem früher Sklaven verkauft wurden, verweilen wir noch ein paar Minuten bevor wir uns auf den Weg zum kleinen Flughafen von George machen.

Dort geben wir unser Auto zurück, erledigen noch die letzten Formalitäten und warten auf unsere Maschine, die uns pünktlich nach Johannesburg bringt.

Von dort fliegen wir um 20.00h in Richtung Heimat. Pünktlich um 7.00h am nächsten Morgen landen wir in Zürich.

Wir sind wieder zu Hause – aber wir kommen ganz sicher wieder zurück nach Südafrika.

Erst auf der Karte sieht man, dass wir eigentlich nur einen winzigen Teil dieses grossen Landes bereist haben. Dabei haben wir auf diesem „kleinen Wegabschnitt“ noch bei weitem nicht alles gesehen. Das heisst: Die nächste Südafrika-Reise ist schon wieder so gut wie geplant!



### **Golfplätze Kapstadt:**

### **Tel.Nr.**

° Durbanville Golf Club, Durbanville	021- 976 81 20
° Belleville Golf Club, Welgemoed	913 31 00
° Kuilsrivier , Kuilsrivier	903 02 22
° Devon Vale Golf Estate, Koelenhof	865 20 80
° Atlantic Beach, Blauberg	553 22 23
° Rondebosch Golf Club, Klipfontein R.	689 41 76
° Royal Cape Golf Club, Wynberg	761 65 51
° Milnerton Golf Club, Milnerton	552 10 47
° Pearl Valley, Franschhoek	867 07 61

### **Golfplätze Stellenbosch:**

° Stellenbosch Golf Club, Stellenbosch	880 01 03
° de Zalze-Spiers G.& C. Stellenb.	880 00 01
° Paarl-Boschenmeer G.& C. Club, Paarl	863 11 40

### **Golfplätze Hermanus:**

° Hermanus Golf Club, Hermanus	028 - 312 19 54
° Kleinmond Golf Club, Kleinmond	271 35 25
° Arabella G.& C. Est. Kleinmond	284 93 83
° Gansbaai Golf Club, Gansbaai	384 14 41

### **Golfplätze George:**

° George Golf Club, George	044- 873 61 16
° Fancourt - Outeniqua u. Montagu,	804 01 85
° Fancourt - The Links, George	- „ -
° Fancourt - Bramble Hill, George	- „ -
° Mossel Bay Golf Club, Mossel Bay	691 23 79
° Sparrebosch-Pezula, Knysna	384 12 22
° Oudtshoorn Golf Club, Oudtshoorn	272 42 01
° Simola Golf, Knysna	382 41 16
° Oubaai, George	851 02 34





